

DIE AKTUELLE DEUTSCHE JUGENDSPRACHE IN AUSGEWÄHLTEN BEISPIELEN

2. Teil, Wortgruppen

Mr. sc. Davorin Brajković
Sveučilište Jurja Dobrile u Puli
e-mail: dbrajko@unipu.hr

Zusammenfassung:

Wie wir wissen, ist Jugendsprache kein aktuelles Phänomen. Schon von Alters her war die Jugendsprache ein Ausdruck des Protests gegen Tradition und Zwänge der vorhergehenden Generation. Während sich die Veränderungen vor etwa 150 Jahren in Zeitabschnitten abspielten, die länger dauerten als ein Generationensprung, kann aktuell nach sorgfältiger Beobachtung von etwa zehnjährigen Zeitsprüngen ausgegangen werden. Wie wir aus der Forschung zum Thema "Jugendsprache" wissen, geht es den Jugendlichen vor allem darum, von den Erwachsenen wenig bis gar nicht verstanden zu werden. Ausdrücklich in dieser Arbeit ausgeklammert soll der sprachliche Einfluß durch etwaige aktuelle Migrations-Hintergründe oder bei Migranten in der zweiten Generation durch die Vermischung von Umgebungs und Muttersprache werden.

Schlüsselwörter: *Jugendsprache, Protest, Tradition, Subkultur, Migrations- Hintergründe*

Zusammenfassung aus dem 1. Teil

"Wer die Jugendsprache verstehen will, muss selbst Jugendlicher sein" hieß es in einem Vortrag, allerdings wurde gleichzeitig die Frage gestellt, woher wir das Gedankengut haben, das für andere Generationen verständlich gemacht werden konnte. Die Antwort ist nicht immer ganz einfach. Zum einen handelte es sich um Menschen einer älteren Generation, die entweder beruflich (Sozialarbeiter, Pädagogen etc.) oder privat (Eltern und Verwandte mit großer Akzeptanz durch die Jugendlichen in der Familie) diesen Sprachstil ganz oder teilweise mittragen oder zumindest verstehen. Oder es handelt sich um nachfolgende Jahrgänge, die im Umgang mit älteren Geschwistern, Freunden, Verwandten, Sportkollegen usw. mitverstehen lernten und gewissermaßen als eine Art Dolmetscher, als eine Brücke zwischen den Generationen fungieren konnten und können. Zum anderen handelt es sich dankbarerweise um viele Menschen, die auf irgendeine Art und Weise aktuelle Wörter zugemittelt bekamen und es nicht bei der Kenntnis an sich beließen, sondern für Aufzeichnungen sorgten, die auch anderen Kreisen den Zugang zur Jugendsprache eröffnen konnten. In den meisten Fällen würde bereits die Kenntnis wichtiger Schlüsselwörter genügen, um zum Beispiel beim Umgang mit Jugendlichen deren wahre Reaktion auf Maßregelungen besser beurteilen zu können. Wir wissen, dass Jugendsprache abgrenzen soll. Wir wissen auch, dass in erster Linie die Jugendsprache von heute von den unteren Schichten der Gesellschaft getragen wird.

Von denjenigen, die eine aktuelle Jugendsprache gestalten oder in Gang setzen, kann auf Grund ihres Bildungsniveaus nicht zugemutet werden, dass die Veränderungen in unserer Sprache durch Elemente der Jugendsprache nach einer Art Gesetz oder nach bestimmten Regeln abläuft. Es muss vielmehr so drastisch ausgedrückt werden, wie es ist: Jugendliche, die so manche sprachliche Lawine auf den Weg bringen, wissen sicherlich nicht, was eine Sprachregel, eine Semantik oder eine Sprachsystematik ist. Den meisten kann nicht einmal eine einigermaßen akzeptable Kenntnis der deutschen Sprache zugemutet werden!

Die zur Verfügung stehende Literatur ist weder umfangreich noch geradlinig. Natürlich wissen wir, dass es – vielleicht ausgenommen in der Mathematik – im wissenschaftlichen Bereich Strömungen mit verschiedenen Modi, Positionierungen oder Konklusionen gibt, STEINER hat dieses "als das Salz in der Suppe der Wissenschaft" bezeichnet. Im Bereich der Jugendsprache wird von mehreren Positionen aus geforscht. Während KÜPPER die Umgangssprache mit seinen Veränderungen beforcht und in diesem Kontext die Jugendsprache eingebettet sieht, teilt HENNE mit, dass, symbolisch gesprochen, Jugend und Sprache einerseits als ein nicht zu entwirrendes Knäuel von Verbindungen zu sehen ist, was aber andererseits viele Fragen aufwirft. CLAUS & KUTSCHERA kommen der Problematik insofern näher, indem der Versuch unternommen wird, anhand ausgewählter Beispiele eine Art Systematik zu gestalten. REVERS geht davon aus, dass eine frustrierte Jugend auf vielfältige Weise versucht, dem Brei der Generationen zu entrinnen, also zwangsweise auf eine Sprache zurückgreifen muss, die sich deutlich von der von Erwachsenen abgrenzt. HARTINGER versucht durch Feldforschungen zu erklären, dass es logisch wäre, auf bestimmte Aktionen vorhergehender Generationen mit unpassablen Reaktionen zu antworten. HEINEMANN versucht 1989 und 1991 die Jugendsprache zu systematisieren, was ihr teilweise vortrefflich gelungen ist. Die Problematik liegt jedoch darin, dass sich, wie HARTINGER schreibt, im Schnitt etwa alle 10 Jahre die Generallinie in der Gestaltung von Wortgruppen und Sätzen ändert. Literatur, die also älter als 10 Jahre ist, kann demzufolge nur als eine Art Stimmungsbarometer angesehen werden, als wissenschaftlicher Grund- und Aufbau. STEINER hat bereits vor einigen Jahren ausgeführt, wie wesentlich es wäre, besonders mit sozialpsychologischem Hintergrund im Team mit Sozialarbeitern und Sprachwissenschaftlern zu forschen. HARTINGER hat schlüssig darauf hingewiesen, dass das Phänomen Jugendsprache offensichtlich schon immer in gewisser Weise existiert hat, aber die kurzlebige aktuelle Zeit mit einer Rasanz für Forschungsdefizite sorgt, die ihres gleichen sucht. So könnte man es mit HAUPTMANN halten, der schon vor 30 Jahren bemerkte, dass es mit der Veränderung der Sprache in etwa so wäre wie mit dem Terrorismus: Nach einem Attentat können bestenfalls die Spuren gesichert und dokumentiert werden, eine Vorhersage über das nächste Negativum wäre jedoch unmöglich. Ähnlich äußerte sich SCHINDLER in einem Vortrag, der ebenfalls schon vor 30 Jahren prophezeit hatte, dass man in zwei Generationen nicht nur nichts mehr von der Jugend erwarten könne, sondern auch zu einer Sprache finden würde, die die deutsche Sprache auf das Größte beleidigen würde. Noch einige Generationen später würde, wenn der Trend von damals anhalten würde, ein Mischmasch, eine Art Einheitsbrei die Welt sprachlich beherrschen – seine Befürchtung wäre, dass die Wahl auf die englische Sprache fallen würde.

EHMANN beschreibt zwar anhand von Beispielen die Dialekte und Regionalismen in der Jugendsprache, meiner Meinung nach treten regionale sprachliche Besonderheiten aber immer mehr in den Hintergrund. Bedingt durch das Satelliten-

Fernsehen wird der regionale Anteil an der Jugendsprache immer mehr sinken. SCHROEDER hat sich zwar intensiv mit Wortgruppen und dem Sprachschatz von Jugendlichen befasst, allerdings ist diese Arbeit, zu sehr von älteren Begriffen durchsetzt, die schon lange nicht mehr "in" sind. HENNE & OBJARTEL haben für eine umfangreiche fünfbändige Enzyklopädie der Studenten- und Schülersprache gesorgt, leider dürfte jegliches Interesse fehlen, diese durch dringend notwendige Ergänzungsbände zu vervollkommen. In einer kurzlebigen Zeit mit kurzfristigen Forschungsintervallen ist übrigens so eine umfangreiche Arbeit nicht oder nur mit großer Mühe zu finanzieren. HARTINGER hat übrigens aktuell 2009 im Rahmen eines Team-Seminars angeregt, dass eine Universität gefunden werden sollte, an der die Jugendsprache Forschungsgegenstand ist. Bei Interesse sollte eine Homepage eingerichtet werden, deren Zugriffsmöglichkeit für Eltern, Lehrer, Sozialarbeiter, Erzieher, Exekutive etc. geplant ist – allerdings auf zwei Ebenen. Neue Begriffe könnten rasch und aktuell ihren Weg auf die Homepage finden und allen jenen dienen, die privat wie beruflich mit Jugendsprache konfrontiert werden. Das Medium Internet ist nicht nur kostengünstig bis gebührenfrei, sondern auch aktuell wie kein anderes. Wörter und Begriffe von heute haben in einem Jahr oder vielleicht schon morgen keinen Stellenwert mehr. Bestimmten Situationen müsste eben mit bestimmten Techniken begegnet werden.

Im ersten Teil wurden einzelne brandaktuelle ausgewählte Wörter als Beispiele für die Kenntnis, aber auch für Sinn und Unsinn der aktuellen Jugendsprache publiziert. Im zweiten Teil liegt der Schwerpunkt auf Wortgruppen, deren Zusammenhalt keiner grammatikalischen oder syntaktischen Systematik bedarf. Nach Befragungen hunderter Jugendlicher in Kroatien und Deutschland wurde einerseits offenbar, dass jegliches Verständnis für die deutsche Sprache fehlt und keinerlei Kenntnisse aus der Schule vorhanden waren, andererseits war wenig bis gar kein Interesse vorhanden, sich in sprachlich reiner Form zu äußern. Unabhängig davon konnte man bemerken, dass bei Jugendlichen jeglicher Sprachstolz fehlt; weiterführende Forschungen zu diesem Thema sind übrigens rar. Ausländische Wörter und Mode-Begriffe haben Vorrang vor eigensprachlichen. Sätze von Jugendlichen sind gespickt mit Begriffen aus dem englischen Sprachkreis aber auch Konstrukten aus der Jugendsprache. Gesprochene Sätze sind oft abgehackt unvollständig, grammatikalisch schlecht positioniert und nicht immer leicht verständlich gestaltet. Die Artikulation Jugendlicher beschränkt sich auf Wesentliches, das in auf irgendeine Weise veränderter Form, mit teils Über- oder Untertreibungen sowie Bekräftigungen ausgeschmückt wird. Überhaupt kann schwerpunktmäßig davon ausgegangen werden, dass in der Jugendsprache die Semantik von Wörtern von Ersatzbegriffen getragen wird, die ohne Zusammenhang oder nachvollziehbare Hintergründe um-positioniert oder uminterpretiert werden.

Und nun einige ausgewählte Beispiele für Wortgruppen aus der aktuellen Jugendsprache. Obwohl grundsätzlich eine alphabetischer Reihenfolge beabsichtigt wäre, war es in der Praxis nicht immer möglich. Manches muss einer zusätzlichen Erklärung zugeführt werden, diese Erklärungen werden so gut als möglich in Kursivschrift gehalten.

Abhot-Organtrichter:

Eine Diskothek, wo es nach übermäßigem Tanz besonders heiß wird, wo man leicht partnermäßig zueinanderfindet und wo heiße Musik eingetrichtert wird

gerade noch **abkeimen:**

gerade noch verschwinden können

zottig **absahnen**:

Ein Geschäft machen, das nicht ganz regulär ist – bei dem jemand über den Tisch gezogen wird

affengeil, überultra**affengeil**, oberaffengeil, oberaffenschweinegeil

Steigerungswort, das vielfältig verwendet werden kann wie: Eine bestimmte Musik ist überaffengeil, megaaffengeil usw.

iss planetarisch, **also**

also = tatsächlich, wirklich, aktuell

Macker nicht **austakten**, ey!

Laß dich von diesem Typen nicht austricksen

krieg ich nicht **gebacken**

das war nicht zu verstehen

Pflichtgewinsel **backen**

eine auf die Backe schlagen, eine "aufs Maul" geben

die Tussi **beamt** echt an

das Mädchen ist bewundernswert

kommt von beamen = strahlen, glänzen (engl.)

Blaumann-Kacke verraten

negatives von Polizisten verdauen

checkt keine Ultrasau, kein Megachecker

kapiert/begreift nicht einmal ein Idiot, ein ansonsten sehr Intelligenter

hast du einen **Chip-Infarkt**?

hast du einen geistigen Aussetzer, ein Blackout?

iss **Elch**stark

das ist ganz besonders toll

iss **gebongt**, Alter

ist in Ordnung, mein Kumpan

heavy saufen iss megageil

viel zu trinken ist besonders toll

heavy steht für viel, schwer im übertragenen Sinn

die Scheibe ist **kosmisch**

die CD/DVD ist besonders toll

laß den **Larry** raus

Sag doch endlich die Pointe, komm zum Schluß deiner Erzählung, mach es nicht so spannend

ömmel nicht wie Affenfurze

häng nicht herum, Faulheit stinkt, sei nicht so bequem

Paras schieben

Panik verbreiten, Unruhe stiften

steck dir was **protomima**

sage ich dir aus erster Hand, in aller Freundschaft

alles **roger**, realo

alles in Ordnung, echt

Schleimi, kannst abchecken

du Schleimer, kannst verschwinden

schwallen bis Sodom

viel zu lange vom selben Thema sprechen

Hündi her, aber **subito**

Gib einen Hunderter (hundert Euro) her, aber sofort/flott

urisch Kohle

Steigerung, viel/genügend, genügend Geld

glotzt **versifft**

versifft = von Syphilis, negativ gesteigert, jemand schaut besonders blöd, jemand glotzt so, daß es dümmer nicht geht

tierisch **auf den Zeiger**

besonders "auf den Wecker" gehen, wenn jemand besonders "nervt",

wenn jemand besonders lästig ist

Zombige Alte

a) eine uralte Frau

b) ein "steiler Zahn" – ein besonders attraktives Mädchen

c) ein Mädchen, das nichts kapiert/versteht

nur der Zusammenhang verrät die Bedeutung dieser Wörter

Es war schwierig, einen repräsentativen Querschnitt aus hunderten von Wortgruppen herauszusuchen, die erkennen lassen, mit welchem Spektrum man konfrontiert wird. Wie bereits im ersten Teil angedeutet, ist es noch immer Mode, durch technische (wie astro, mega, ultra) oder "tierische" Wörter (tierisch, Raben, Affen, Ratten) einem Begriff zu steigern oder mehr Ausdruck zu verleihen. "Rattengeil" bedeutet dann "besonders geil", wobei der ansonsten sexistische Begriff "geil" keineswegs sexistisch zu sehen bzw. zu lesen ist.

Im Teil drei befasse ich mich mit ganzen Sätzen und erlaube mir, aus einer Vielzahl vorhandener und mühsam gesammelter Sätze und Satzkombinationen ausgewählte Beispiele zu publizieren, die repräsentativ für die aktuelle Jugendsprache sind. Aktuell deswegen, weil dieses Spektrum möglicherweise in einigen Jahren "uncool", "megacool", oder "rattencool" ist. Jemand, der sich dann noch mit solchen Begriffen artikuliert wäre dann ein "Tinty", ein "Tschick", ein "Klönverwesi", ein "Sabber", ein "Blabbersarg" oder vielleicht ein "Tschotschy", woher dieses Wort stammt, weiß niemand so richtig.

Literaturverzeichnis (Auswahl):

Becker, E., Nestler, U.: DDR-Slang – das andere Deutsch. Kauderwelsch-Serie, Band 50, Bielefeld 1990

Brajkovic, D.: Die Verrohung der Sprache. Erfahrungen mit Jugendsprache im kroatischen Sprachgebiet. Vortragsmanuskript, Abschlußveranstaltung der ARGE Sprache und Bildung, Salzburg 1992

Brajkovic, D., Hartinger, W.: Die Korrelation von Jugendsprache und jugendlichem Sozialverhalten. Der Versuch einer Erklärung. Forschungsberichte der ARGE Sprache und Bildung. Salzburg 1990

Brenner, T.: Beispiele aus der Zigeunersprache (jenisch), unv. Sammlung im Auftrag der ARGE Jugendsprache, Bürmoos, 2009

Claus, U., Kutschera, R.: Bockstarke Klassiker, Frankfurt 1988

Claus, U., Kutschera, R.: Total krasse Helden, Frankfurt 1989

Claus, U., Kutschera, R.: Bockstarke Märchen, Frankfurt 1989

David, Barbara: Jugendsprache zwischen Tradition und Fortschritt. Didaktisches Zentrum der Universität Frankfurt, 1987

Ehmann, H.: Affengeil – ein Lexikon der Jugendsprache, Beck-Verlag München, 1993

Ehmann, H.: Jugendsprache und Dialekt. Untersuchungen zum Phänomen der Regionalismen in der Jugendsprache, München 1992

Grabherr, W.: Fortlaufende Analyse von Talk-Shows mit Jugendlichen (RTL, Sat-1, Pro-7, Kabel 1, RTL 2 und VOX). Unveröffentl. Unterlagen, Roding 2009

Hartinger, W.: Grufti und Jugendsprache – vom Umgang mit der Jugendsprache. Sbg.wiss.Rdsch., H.4-1988

Hartinger, W.: Der Einfluss von Bildungsniveau und Migration auf die Jugendsprache im deutschsprachigen Raum. Vortragsmanuskript, Haus der Erwachsenenbildung, Salzburg 2007

Henne, H.: Jugend und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik. De Gruyter, New York-Berlin 1986

Hoppe, U.: Neudeutsch. Von Asche bis Zombie, München 1989

Müller E.: Erhebungen zur aktuellen Jugendsprache I (Forschungsauftrag, unv. Wortsammlung, 2007)

Müller-Thurau, C.P.: Lexikon der Jugendsprache, Düsseldorf-Wien, 1985

Schroeder, M.: Ganz schön abgerissen, Reinbek 1990

AKTUALNI GOVOR MLADIH NA ODABRANIM PRIMJERIMA 2. dio

Sažetak

Kako nam je poznato specifičan način govora i izražavanja mladih popraćen mimikom i gestama nije pojava samo današnjih generacija mladih. Svojim načinom govora izražavaju protest protiv tradicije i tradicionalnog, ali i protiv načina razmišljanja prethodnih generacija. Mladi žele biti drugačiji od ostalih, odvojiti se od odraslih i koristiti način govora koji po mogućnosti starije generacije neće razumjeti. To postižu neposrednošću, jednostavnošću i izravnošću. Ovaj rad na konkretan način ukazuje na utjecaj gradskih migracijskih subkultura ili migranata druge generacije na govor mladih.

Cljučne riječi: *govor mladih, protest, tradicija, supkultura, migracijske grupe*

CURRENT SPEECH OF YOUNG PEOPLE DEMONSTRATED BY SELECTED EXAMPLES Part 2

Abstract

As we already know, a specific type of young people's speech and expression, accompanied by mime and gestures, is not characteristic only of today's young generation. Through their way of speaking they protest against tradition and the traditional, as well as against the way of thinking of the previous generations. Young people want to be different from others, to separate from the adults and use the language that hopefully older generations will not understand. They achieve this by directness, simplicity and straightforwardness. This paper focuses specifically on the impact of urban migration subcultures or second generation migrants on the speech of young people.

Keywords: *speech of young people, protest, tradition, subculture, migration groups*